

# Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Wegspreise:		Ercheint jeden Donnerstag und Sonntag.	Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Wersches und Umgebung:	In- und Ausland:	Redaktion und Expedition:	Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
ganzzährig Kronen 8.—	ganzzährig Kronen 10.—	Wersches	Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.
halbjährig 4.—	halbjährig 5.—	Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
vierteljährig 2.—	vierteljährig 2 5/11		
Donnerstag-Nummer 8 h,	Sonntag-Nummer 12 h.		

Nr. 62

Donnerstag den 5. August 1909

VI. Jahrgang.

## Der ungedeckte Getreide-Terminhandel und die ungarischen Landwirthe.

Mehrere österreichische, theils landwirtschaftliche und theils industrielle Korporationen haben an die österreichische Regierung das dringende Ersuchen gestellt, dieselbe möge der auf die Reform der Börse bezughabenden Bestimmung des mit Ungarn geschlossenen Handelsvertrages je eher Geltung verschaffen. Die fraglichen österreichischen wirtschaftlichen Korporationen begründen diesen ihren Schritt damit, daß das exorbitante Steigen der Getreidepreise lediglich eine Folge des an der Budapester Börse getriebenen Terminhandels sei.

Im Anschluß an den hinsichtlich der Suspendierung der Getreidezölle eingebrachten Antrag hat sich auch der ungarische Landes-Agrikulturverein mit dieser Frage befaßt und in einer der Regierung gemachten Unterbreitung die Unmöglichkeit der Erfüllung des Antrages nachgewiesen und gleichzeitig die Frage des Einflusses des ungedeckten Getreide-Terminhandels auf die Getreidepreise zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht. Angesichts des allgemeinen Steigens der Getreidepreise auf den Weltmärkten ist es nur natürlich, daß der Preis des Getreides auch auf den ungarischen Märkten sich gehoben hat.

Das Exposé des Landes-Agrikulturvereins stellt fest, daß an den vaterländischen Börsen, besonders aber an der Budapester Getreidebörse die einzige

und unmittelbare Ursache der wesentlichen Preissteigerungen ausschließlich die auch heute noch herrschende zügellose Börsenspekulation sei, welche bei günstiger Welt-ernte die Getreidepreise auf das niedrigste Niveau herabdrückt und hingegen bei ungünstiger Welternte wesentlich in die Höhe treibt und durch diese extremen Preisbildungen das einermal die Produzenten, d. h. die Landwirthe, das andere mal aber den Konsum schädigt.

Das Exposé beruft sich auf den mit Oesterreich geschlossenen Handelsvertrag, in welchem die Regierung die Verpflichtung übernommen hat, zum Zwecke der Verhinderung der den Charakter von Spiel und Wette an sich tragenden Börsengeschäfte an der Budapester Waarenbörse noch heute bestehenden ungedeckten Getreide-Terminhandels unverzüglich die nöthigen Schritte zu unternehmen.

## Rundschau.

### Die Lage in Kroatien.

Minister Geza Jostpovich hat sich einigen Politikern gegenüber betreffs der Lage in Kroatien geäußert. Er wies daraufhin, daß die staatsrechtliche Situation in Kroatien ziemlich geklärt ist. Betreffs der Eisenbahnen schreibt die Dienstespragmatik vor, daß jeder Angestellte der ungarischen Sprache mächtig sein muß. Dies fordert der Staat mit Recht von seinen Angestellten, selbst wenn es sich um die Stelle des Banus dreht.

### Eine Gegenrevolution in Persien.

Aus Teheran kommen Nachrichten über den Ausbruch einer Gegenrevolution im Innern Persiens. Diese soll gleichfalls von den Bachtianen

in Szene gesetzt sein, um Mohamed Ali wieder auf den Thron zu setzen. Als Anführer fungirt Emir Meaad Schaah und sein Heer bereitet sich vor, gegen Sivas zu ziehen. Auch die Bewohner von Saristan sind für den entthronten Sultan. Zwischen Tabris und Urmia treiben türkische Mäuerbanden ihr Unwesen. Die Teheraner russische Gesandtschaft wurde von ihrer Regierung beauftragt, Protest zu erheben und beim Kabinet in Teheran die Herstellung der Ordnung zu fordern. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß sich 6000 Mann Infanterie und Kosaken für den Abmarsch nach Persien bereitzuhalten haben.

### Der Aufruhr in Spanien.

Aus Spanien kommen noch immer widersprechende Meldungen. Während es auf der einen Seite heißt, daß der Aufruhr niedergeschlagen ist, melden andere Nachrichten das Fortdauern der blutigen Kämpfe. Nach den letzten Nachrichten aus Barcelona sollen vierzig Revolutionäre ohne vor ein Gericht gestellt worden zu sein, in der Festung Montjuich erschossen worden sein.

Nach Angabe des Generalkapitäns hat die Niederwerfung des Aufstandes in Barcelona und Katalonien ebenso viele Opfer gefordert als die Kämpfe in Afrika. Insgesamt wurden tausend Personen getödtet und zweitausend Personen verwundet.

Bei dem Heberfall auf den Proviantzug bei der ersten Minenbahn wurde ein spanischer Hauptmann getödtet und zwei Soldaten verlegt. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen.

## Aus dem Gemeinderathe.

Ordentliche Sitzung des Munizipalausschusses der mit J. H. v. Stadt Berseck am 31. Juli 1909.

Se. Hochgeborenen Obergespan Dr. Georg v. Nehebeckzy eröffnet bei Begrüßung der Anwesenden um 3 Uhr Nachmittags die Sitzung.

GH Josef Morlin weist auf den schlechten Zustand der Venaugasse hin und findet es recht bedauerlich, daß das Ingenieuramt die Straßen

wollen, keiner hat das Recht, sich seinen kindlichen Pflichten zu entziehen. Aber — ich glaube, daß es das schwerste Opfer ist, das von einem Kinde gefordert werden kann, und nicht immer findet ein Kind in einem derartigen Falle das Richtige."

Da das junge Mädchen schweigt, zibt Walldorf dem Gelehrten eine andere Wendung. Ueber gleichgültige Dinge plaudernd, begleitet er Gertrud nach Hause.

"Ich will morgen dem Chef von Ihrem Wünsche Mittheilung machen," sagte er beim Abschied. "Ich denke, daß er sich erfüllen läßt."

Als Gertrud die Stiege hinaufgeht, schlagen Stimmen an ihr Ohr. Unwillkürlich bleibt sie stehen. Der Vater hat noch Besuch. Der alte Starke ist's. Gertrud erkennt ihn an seiner volternden Stimme.

"Das kann doch — zum Studuc — nicht so mit Dir weitergehen", hört sie ihn gerade sagen. "Wann! hast Du denn keinen Funken Ehrgefühl mehr im Leib? Mich wundert's überhaupt, daß Deine Mädels noch bei Dir bleiben. Warte doch früher ein anderer Kerl."

"Früher?" wirft des Vaters zitternde Stimme ein. "Da war auch alles anders. Da empfing mich ein freundliches Gesicht, wenn ich heimkam, da hatte ich das Gefühl: Es ist einer da, der sich um Dich sorgt. Jetzt? Ich sag' Dir, manchmal ist's zum Davonlaufen. Der Ofen ist aus, wenn ich heimkomme, das Essen ist kalt

oder angebrannt und beide Mädels sind ausgeflogen. Gott weiß, wohin. Man kriegt kein freundliches Wort mehr von ihnen," legt er weinerlich hinzu, "ja die Gertrud — die schüttelt sich vor einem."

"Bist selbst schuld, daß Deine Kinder sich vor Dir fürchten. Es wäre alles anders, wenn Du anders wärst", gibt Starke zur Antwort.

Todtenbleich lehnt Gertrud an der Wand. Was die beiden zusammen sprechen, sie vernimmt es kaum. Sie hat auch genug gehört. Es ist ihr, als fielen eine Binde von ihren Augen.

Mein Gott — war sie denn blind gewesen bisher?

Sie taufet sich durch den dunklen Fluß in ihr Stübchen. Lieschen liegt bereits in tiefem Schlaf; sie hört ihre Athemzüge.

Mondlicht erhellt die Stube mit mildem Schein. Ueber dem Bett hängt das Bild der Mutter. Gertrud sieht in dem schwachen Licht die Augen der Mutter auf sie gerichtet, ernst, mahnend, vorwurfsvoll, und mit tiefem Wehruf sinkt sie in die Knie.

Sie denkt nicht mehr an das, was ihr bis vor wenigen Augenblicken so unerträglich gewesen. Alles verblaßt, weicht zurück vor dem einen Gedanken: Du trägt die Schuld.

Wie vieles hat der Vater entbehren müssen, jahrelang! Pflege und sorgende Liebe. Sie hat in unverzeihlicher Unwissenheit nicht einmal daran gedacht, die Mutter ihm zu erlegen.

## Spät erkannt.

Erzählung von R. Heinrich.  
(Schluß)

Auf ihrem Spaziergang überschreiten Fräulein Gertrud und Herr Walldorf den Kapuzinerberg. Silbernes Mondlicht liegt über der Stadt. Die dunklen Häuser mit ihren alterthümlichen Giebeln und Dachlücken, ihren Thürmen und Zinnen tragen einen schimmernden Mantel von fleckenlosem Weiß.

"Ich will sehen, was sich thun läßt," meint Walldorf. "Leicht möglich, daß in Steyr bald eine Stelle zu besetzen ist. Wissen Sie auch Fräulein Gertrud, daß Sie eigentlich zu beneiden sind," sagt er nach einer Weile hinzu. Sie schaut verständnislos zu ihm auf.

"Ja, ja," sagt er lächelnd, "ich war nicht so glücklich wie Sie. Als ich jung war, wollte ich auch hinaus in die Welt. Mit dem Gedanken trug ich mich Tag und Nacht. Die Ueberwindung meines Herzenswunsches kostete mich jahrelang einen harten Kampf. Sie wissen ja, die Mutter ist blind und besah damals mehrere unverheiratete Geschwister, denen ich den vaterlosen Vater erlegen mußte. So blieb ich daheim, denn von der Kindespflicht entbindet uns nichts."

"Aber" — wendet Gertrud ein, "wenn nun Liebe und Achtung geschwunden sind?"

"Auch dann bleibt sie bestehen", sagt er laut. "Mögen die Verhältnisse sein, wie sie

arten  
als ge-  
fann,  
Kr.

te un-  
Stel-  
htung.

TE HS  
LD  
50  
R  
1

281 vernachlässigt. — Herr Bürgermeister bemerkt, daß das Ingenieuramt einen Bericht erstattet hat, wonach in der Stadt nicht ein einziger Pflasterer anwesend, und bemerkt, daß im Herbst im Rahmen des Budgets die Straßen in Ordnung gebracht werden. (Wird zur Kenntnis genommen.)

GM. Math. Vossil weist darauf hin, daß heuer die an den Straßen stehenden Maulbeerbäume nicht beschnitten und behackt wurden. — Herr Bürgermeister bemerkt, daß er das Nöthige veranlassen wird. (Zur Kenntnis genommen.)

Hierauf enunziert Sr. Hochgeboren, daß während der gegenwärtigen Sitzung an Stelle des auf Urlaub befindlichen städt. Anwaltes Dr. Kerpel der Titular-Oberfiskal R. Grenčarský dessen Rechte bekleidet.

Sodann wird zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten:

#### 1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Juni.

Zum Berichte macht GM. Franz Kottler die Bemerkung, daß nach dem Berichte des Ingenieuramtes die Straßen sich in gutem Zustande befinden sollen, während dies jedoch nicht der Fall ist. Redner nimmt daher den Bürgermeistersbericht nur mit Ausnahme des Ingenieurberichtes zur Kenntnis und beantragt, daß eine Kommission zur Besichtigung der Straßen entsendet werde. — Herr Bürgermeister erklärt, daß er den Antrag des GM. Kottler annehme und bemerkt, daß seit Jahren die Straßenerhaltung wohl zu wünschen übrig lasse, weil Schotter und auch Arbeitskraft sich um 50% erhöht haben. Auch seien früher die Wegsteuerbeträge nicht eingeflossen, daher erst jetzt, nachdem die Regierung eine 10 000 Kronen betragende Subvention für die Straßenerhaltung votirt habe, möglich, daß im Herbst Schotter eingeführt und auf alle Straßen vertheilt werde. Nur möge die Generalversammlung auch jene Mittel bewilligen, die zur Besoldung des Arbeitspersonals nöthig sind, denn um den bisherigen Gehalt und Löhne seien weder ein Wegmeister noch Straßenträger erhältlich. — Hierzu bemerkt GM. Karl Zoffmann, daß sich seine Interpellation auf die Wasserläufe an den Straßen, welche nicht ausgepugt wurden, bezogen habe. — GM. Ing. Heegn findet die Straßen in sehr schlechtem Zustande, hauptsächlich, weil keine Kontrolle geübt wird, und kann die Schuld daran nur einzig dem städt. Ingenieuramt beimessen. Gegen die Verbesserung der Lage der Begräber habe er nichts einzuwenden. — Herr Bürgermeister bemerkt noch in Bezug der Straßen-Wasserläufe, daß hier nur mit Unterstützung der Privaten Abhilfe geschaffen werden kann, indem dieselben zur Regulierung der Wasserläufe herangezogen werden und es ermöglicht wird, daß das Wasser bei stärkeren Niederschlägen einen Ablauf findet und nicht den Straßenkörper durch Beschwemmen des Schotters beschädigt. — Der Bürgermeistersbericht wird hierauf mit Ausnahme des auf die

Vielleicht auch hat er sich gefehlt — gebührt nach einem freundlichen Wort. Und sie gab es ihm nicht. Nein, sie kümmerte sich nicht um ihn, wenn sie abends nachhause kam, auch nicht um das Kind, das sie schalten und wirthschaften ließ, wie es nur immer wollte.

Und nun, da der Vater soweit gekommen ist — durch ihre Schuld — will sie von ihm gehen.

„Mögen die Verhältnisse sein, wie sie wollen, keiner hat das Recht, sich seinen Kindespflichten zu entziehen.“

Walldorfs Worte brennen in ihrer Seele.

Nur sich selbst hat sie bis jetzt geliebt und sie ging an denen, gegen die sie heilige Pflichten zu erfüllen hatte, kalt und gleichgiltig vorüber. Wie leicht hätte sie alles verhindern können. Sie hat es nicht gewußt. Nun aber begreift sie, daß sie eine höhere Aufgabe zu erfüllen hat, daß es in Zukunft anders werden muß. Vielleicht ist es noch nicht zu spät. Ach, kein Opfer soll ihr zu schwer fallen, um gutzumachen, was sie gefehlt.

Dies Gelübde entringt sich Gertrud's Seele in dieser Stunde der Selbstekehr.

„O Gott! mein Gott! gib mir die Kraft dazu,“ fleht sie inbrünstig.

Sie hört den alten Invaliden fortgehen, hört, wie der Vater mit schwankenden Schritten in sein Schlafzimmer geht. — Lange noch verharrt sie auf den Knien. Endlich sucht sie selbst ihr Lager auf, doch kein Schlaf kommt in dieser Nacht in ihre Augen. —

Straßen sich beziehenden Theiles zur Kenntnis genommen.

2. Reskript des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht, in Angelegenheit der in Besez zu errichtenden höheren Handelsschule.

Die Errichtung der Handelsschule wird seitens des Unterrichtsministeriums im Einvernehmen mit dem Handelsministerium ohne Motivierung abgelehnt und beantragt der Magistrat, das Reskript zur Kenntnis zu nehmen. — GM. Franz Kottler beantragt nach längeren Ausführungen, in welchen er sich speziell gegen den Herrn Kultusminister wendet, welcher die Verhältnisse unserer Stadt aus eigener Anschauung kennt, und bei früheren Gelegenheiten stets versprochen hat, für unsere Interessen einzutreten, die Abweisung mit besonderem Bedauern zur Kenntnis zu nehmen. — GM. Sándor Zoffmann, welcher die Abweisung sehr bedauerlich findet, beantragt, nochmals eine Vorlage an das Unterrichtsministerium zu richten. — Herr Bürgermeister bemerkt, daß vielleicht die Nähe anderer Handelsschulen in Temesvár, Lugos, Pancsova und Becskerek die Abweisung des Gesuches veranlassen, und ist dafür, daß die Angelegenheit nochmals der Rechtskommission und dem Gemeinderathe vorgelegt werde. — GM. Kottler schließt sich dem Antrag des GM. Zoffmann an und wünscht, daß der Berathung in der Rechtskommission auch Vertreter der OMKE beigegeben werden. — Der Antrag Kottler's sowie jener Zoffmann's werden mit Majorität zum Beschlusse erhoben.

3. Besetzung der infolge Pensionierung des Magistratsrathes Anton Mark erledigten Magistratsrath-Stelle.

Bei namentlicher Abstimmung wird der Kammeramtskassier Gustav Feld mit 42 Stimmen zum Magistratsrath gewählt. — Auf Dr. Vlad. Dragits entfielen 18 Stimmen und auf Svet. Joanovits 2 Stimmen. — Der neugewählte Magistratsrath Herr Gustav Feld dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versichert, stets durch Fleiß und Ausdauer seine Pflicht zu erfüllen.

4. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Besetzung der am 23. August l. J. in Erledigung gelangenden Mitglieds-Stellen des Municipal-Ausschusses.

Der Magistrat beantragt, die Repräsentantenwahlen am 5. September abzuhalten. (Die Namen der Gemeinderathsmitglieder, deren Mandat am 23. August erlischt, haben wir in der letzten Nummer gebracht.) GM. Wilhelm Friedrich beantragt, die Wahlen bereits am 23. August abzuhalten. — Diefem Antrage schließt sich GM. Franz Kottler an, indem er es bemängelt, daß die Wahlen nicht sofort bei Beendigung der alten Mandate abgehalten werden. — Herr Bürgermeister erklärt, daß viele der Magistratsbeamten auf Urlaub sich befinden, infolge dessen die Funktion der Wahlkommissionäre nicht versehen werden können. — GM. Kottler bemerkt, daß wie anderwärts auch

Als der alte Weber am anderen Morgen in die Küche kommt, sieht er seine Aelteste eifrig am Herd hantieren. Die Küche ist aufgeräumt, der Tisch gedeckt. „Stonum, Vater, der Staffer ist schon fertig,“ sagt sie, indem sie seine Tasse vollgießt. Er starrt sie ganz verwundert an. Was hat das Mädel nur?

Er sieht müde und abgepaunt aus, sein Blick ist trüb und seine Hände zittern.

Gertrud sieht es und ein Wehgefühl steigt in ihr auf.

„Armer Vater“, denkt sie bewegt und einer plötzlichen Eingebung folgend, beugt sie sich vor und bittet: „Vater! wie wär's, wenn Du mich heute einmal abholen wolltest?“

Es zuckt und arbeitet in seinem Gesicht, ehe er antwortet: — „Wenn — wenn Du Dich meiner nicht schämst?“

Da eilt sie hinans, um die Thränen zu verbergen, die ihr in die Augen treten.

Eine Stunde später steht sie vor dem Bureauchef.

„Herr Walldorf,“ sagte sie leise, „ich habe mir die Sache überlegt. Es wird das Beste sein, wenn ich hierbleibe.“

„Es wird das Beste sein,“ wiederholt er weich und ein warmer Strahl bricht aus seinen Augen, hatte er doch schon lange die Absicht, das jede Freude und Glück entbehrende Mädelchen zur Frau zu nehmen.

Gemeinderathsmitglieder als Kommissionäre fungieren können. — GM. Heegn ist auch gegen die Abhaltung der Wahlen am 5. September, denn er befürchtet, daß in der August-Generalversammlung in Abwesenheit so vieler Gemeinderäthe etwas Ungeheuerliches geschehen könne. — Herr Bürgermeister beruhigte dessen Phantasie und bemerkt, daß die Beamtengehälterregulierung erst später in Vorlage gebracht wird. — GM. Josef Morlin wendet sich gegen die Bemerkungen des Ing. Heegn, die er sehr bedauerlich findet. — Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag mit Mehrheit der Stimmen angenommen.

5. Namentliche Abstimmung in Angelegenheit des zum Zwecke der Erweiterung des Eisenbahnstations-Gebäudes erforderlichen Grundkomplexes von 785 □ Klafter.

Wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

6. Namentliche Abstimmung in Angelegenheit des Ankaufes der Liegenschaften des Alexander Gajin und Consorten zum Zwecke der Errichtung einer Waldhüter-Wohnung.

Der Ankauf um 1100 Kronen wurde einhellig beschlossen.

7. Bericht des Magistrates in Angelegenheit der durch die Temes-Bega-Regulierungs-Gesellschaft im kleinen Ried zu errichtenden Wasserwerke.

Nachdem GM. Kottler zum Gegenstande gesprochen und GM. Sebastian Köhl auf die großen Schäden hingewiesen, welche durch Ueberschwemmung der Felder im Kleinen Riede den Pächtern erwachsen sind, wird nach den Bemerkungen des Bürgermeisters der Bericht zur Kenntnis genommen.

8. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Errichtung einer Querstemme im Mesiczbache unter der Brücke Nr. 3 auf der Rustelzerstraße.

Wird beschlossen, die Arbeiten womöglich in eigener Regie ehestens auszuführen und die Kosten aus dem Mesiczbachsfonde zu decken.

9. Schlussrechnung des städt. Haushaltungsfondes sowie sämtlicher bei der Stadtkassa verwalteten Fonde und Stiftungen für das Jahr 1908.

Nach dem Referate und einigen Aufklärungen seitens des Oberbuchhalters wird die städt. Schlussrechnung pro 1908, nachdem die GM. Kottler, Sándor Zoffmann und der Bürgermeister hierzu Bemerkungen gemacht, einhellig genehmigt.

10. Gesuch des städt. Oberbuchhalters Josef Ullmann um Bewilligung eines sechswöchentlichen Urlaubes.

Wird bewilligt.

11. Gesuch des städt. Weisenkurators Svetolil Joanovics um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes.

Wird vom Gesuchsteller zurückgezogen.

12. Gesuch des städt. Bauzeichners Marko Tokin um Bewilligung eines dreiwöchentlichen Urlaubes.

Bewilligt.

13. Gesuch des städt. Zustellers Anton Rittchen um Bewilligung eines sechswöchentlichen Urlaubes.

Bewilligt.

14. Gesuch des städt. Begräbers Friedrich Rittinger um Bewilligung eines sechswöchentlichen Urlaubes.

Bewilligt.

15. Wahl des Authentifikations-Ausschusses.

## Von Nah und Fern.

### Der sechzigste Todestag Alexander Petöfi's.

Aus Segesvár wird gemeldet: Die Wiederkehr des sechzigsten Todestages Alexander Petöfi's wurde Sonntag hier mit großer Feierlichkeit begangen. Die in der Früh eintreffenden Eisenbahnzüge waren überfüllt. Ein Festgottesdienst leitete die Reihe der Feierlichkeiten ein. Dann fuhr die Teilnehmer mit Sonderzug nach Fehéregyháza, wo die kaum übersehbare Menge sich um das turulgeschmückte Denkmal scharte. Sechs Mädchen kreuzten hierauf die Köpfe auf das Massengrab. Nach dieser ergreifenden Szene wurden Gedichte gesprochen und zahllose Kranzspenden niedergelegt.

Der Wahn ist kurz. Vor einem Jahre ging die 16 Jahre alte Tochter des Lugoser Fuhrwerksbesizers Schriff mit dem bei ihrem Vater bediensteten Kutscher Kovács nach Rumänien durch. Dieser Tage erhielt der Vater aus Blöjst in Rumänien die Mittheilung, daß seine Tochter

am 5. Juli in einem dortigen öffentlichen Hause von einem betrunkenen Soldaten erstochen wurde. Kovács war bald seiner Geliebten überdrüssig, ließ sie im fremden Lande in Stich, worauf sich das betrogene Mädchen dem Laster in die Arme warf.

**Große Ueberschwemmung in der Mandschurei.** Nachrichten von furchtbaren Ueberschwemmungen sind aus der Mandschurei eingelangt. Ueber tausend Menschen sollen ertrunken sein. In Kirin, das 225 Meilen von Mukden entfernt ist, stehen ungefähr 7000 Häuser unter Wasser, das andauernd steigt.

**Die Auswanderung aus dem Temescher Komitate.** Im abgelaufenen Monat Juli haben 270 Auswanderer um Pässe beim Bizegespansamte angefragt, von welchen 9 zurückgewiesen wurden. Dabei muß bemerkt werden, daß nicht selten 5-7 Personen mit dem Passe des Familienoberhauptes nach Amerika auswandern.

**Riesenswaldbrand in der Schweiz.** Das ganze Gebirgsmassiv des Lichanna-Gletscher oberhalb Tarasp im Unterengadin ist in Flammen gehüllt. In der Höhe von 2000 Metern stehen die großen Kiefern und Tannenwälder bis zu einer Höhe von 2600 Metern in Flammen. Der Schaden ist ungeheuer.

Zoltan v. Szilassy, die bereits die Wege sowohl beim Ackerbau als auch Handelsminister ebneten, fortsetzen.

**Baukommissions-Sitzung.** Die städt. Baukommission hielt gestern Mittwoch Vormittag eine Sitzung, in welcher folgende Tagesordnung verhandelt wurde. 1. Bau eines öffentlichen Brunnens im neuen Trigamala-Stadttheil. (Der zu diesem Brunnen benötigte Betrag von 240 Kronen wird nicht bewilligt, nachdem der nächste öffentliche Brunnen nur zickla 300 Meter entfernt gelegen ist und man erst den Ausbau dieses neuen Stadttheiles abwarten will.) 2. Offert des Schotterlieferanten Ernst Neuhaus bezüglich des auf die Rudrizerstraße zu führenden Schotters. (Der Schotter ist gemäß dem Kontrakte zu liefern.) 3. Bau einer Wagenremise in der Honvédalsterne. (Es wird beantragt, die notwendige Remise in der Größe von 136 Meter zu erbauen. Die Kosten betragen etwa 9000 Kronen und wird für die Remise ein Pachtzins von 450 Kronen jährlich beansprucht.) 4. Ausbesserung der Asphalttraverse. (Die Kommission beantragt, ein engeres Komitee zu entsenden, damit zuerst diejenigen schadhafsten Stellen aufgenommen werden, die faktisch auszubessern sind.) 5. Bau von Durchlässen auf der Ringstraße. (Es wird beantragt, 3 Durchlässe aus Gezeit um den Kostenbetrag von zickla 1000 Kronen zu erbauen.) 6. Bau eines elektrischen Theaters. (Wird beantragt, diese Angelegenheit der Marktcommission mit Zuziehung der Baukommission zuzuwenden.) 7. Stierstallbau deutscherseits. (Die Baukommission beantragt, den bereits von der Generalversammlung bewilligten Stierstallbau nicht in der Breite von 4 1/2 Meter, sondern 5 Meter auszuführen, und dürfte dieser dann etwa 1000 Kronen mehr kosten.)

**Jubiläums- und Königsschießen.** Vom 8. bis 15. August veranstaltet die hiesige Schützen-Gesellschaft zu Ehren seines I. Vorstandes und Oberschützenmeisters Herrn Ernst Fierz aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Vereins-Vorstand ein Jubiläums- und Königsschießen.

**Enquete der Arbeiter-Versicherungskassa.** Am 2. September findet in der Hauptstadt in Angelegenheit der Beeinträchtigung der Verwaltung eine Enquete der Arbeiter-Versicherungskassa statt, zu welcher von 126 Bezirks-Direktionen bloß je zwei von Budapest, Bozsong, Arad, Temesvár, Kaposvár und Versecz zur Theilnahme einberufen wurden.

**Weinbau-Kongreß.** Das Ex-tutiv-Komitee des Weinbau-Kongresses hält heute Donnerstag, Abends 1/2 Uhr, im Rühnhauslaale eine Sitzung, auf welche wir die Mitglieder besonders aufmerksam machen.

**Marß zu den Schießübungen.** Am Sonntag Vormittag sind die in Fehérszaplom dislozirten zwei Batterien des Feldkanonen-Regiments No. 21 auf dem Durchmarsche zu den etwa 30 Tage lang währenden Schießübungen bei Lippa hier eingetroffen und haben Montag früh den Weitermarsch über Delta-Temesvár angetreten.

**Pictät.** Die Freunde des am 17. Mai verbliebenen hiesigen Religionsprofessors Florian Görlisch beschloßen, durch Beiträge eine Stiftung zu gründen und das Grab des Entschlafenen mit einem Steinkreuz zu versehen. Bisher sind folgende Gaben eingelassen: Die dem Priesterstande angehörenden Freunde Görlisch's 233 Kr., Verseczer Dechanat-Distrikt 154 Kr., die Studientollegen des Verbliebenen 125 Kr., die in Versecz domicilirenden Freunde Görlisch's 75 Kr., die Verseczer Kirchengemeinde 50 Kr., die ehrl. Schulknechten und Lehrerinnen in Versecz 45 Kr., der Prof. Florenkörper der Verseczer Staats-Oberrealschule 37 Kr., Verseczer Mädchen-Bürgererschule 34 Kr., 34 Hell., Görlisch's Freunde in Raanyjesca 25 Kr., in Károlyfalva je 25 Kr.

50 Hell., eine Verseczer Tischgesellschaft 24 Kr., Dr. Haber 15 Kr., der Temesvár-Elisabethstädter Lehrkörper 7 Kr., August Harzer 4 Kr., Florian Statiner 2 Kr. und N. N. 1 Kr. Summa 856 Kr. 84 Hell. Für all diese Liebesgaben wird auf diesem Wege der innigste Dank ausgesprochen.

**Der Arbeiter-Gesangverein** veranstaltet Samstag den 7. August in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ seine diesjährige III. Pflcht-Lieder-Tafel mit folgendem Programm: 1. Lied und Tand dem Vaterland, Männerchor von R. Attenhofer. 2. Wanderlied, gem. Chor von Alexander Dorn. 3. Das deutsche Lied, Männerchor von A. Hansch. 4. Wein Fensterlin, gem. Chor von Th. Kofchat. 5. Am Rhein, Männerchor von Paul Daubig. 6. Liebesglück, Polka für gem. Chor mit Orchesterbegleitung von E. Kremsler. Die unterstützenden Mitglieder haben gegen Vorweisung der Einladung freien Eintritt. Für weitere Familienangehörige oder auswärtige Gäste sind 60 Heller per Person zu entrichten. Entree für Nichtmitl. 1 Krone.

**Football-Match.** Sonntag den 8. d. findet um 5 Uhr Nachmittag auf dem Stadtgarten-Sportplatz ein Football-Match zwischen dem Temesvácer Athletenklub und dem hiesigen Klub statt.

**Der Gewerbe-Sängerbund** veranstaltet Sonntag den 8. d. Joffmann'schen Eiseller ein Sommerfest verbunden mit Preisfestlichkeiten, Zuzlotterie, Weltpost und andere Belustigungen. Abmarsch vom Vereinslokal um 2 Uhr Nachmittag. Entree für Mitglieder 40 h und für Nichtmitglieder 60 h per Person.

**Mord in Jabuka.** Dieser Tage überfiel der 23jährige Dekonom Trojan Radokav in Jabuka seinen 42jährigen Schwiegervater John Dobroj mit einer Peugabel und tödtete denselben. Außerdem verlegte er seine Schwiegermutter schwer und seine Schwägerin leicht. Die Ursache war Familienzwist. Der Thäter wurde verhaftet.

**Gufbeschlagkurs.** Das Ackerbauministerium veranstaltet einen Gufbeschlagkurs für Schmiede in Temesvár. Der Kurs dauert sechs Monate, vom 1. September 1909 bis 28. Feber 1910 und werden die Vorträge jeden Sonntag und Feiertag von 7. bis 12 Uhr gehalten. Die Vorträge beziehen sich auf den theoretischen, wie auf den praktischen Theil der Gufbeschlaglehre. An dem Kurse können mit Gemerbetheim verlebene Schmiedemeister aus den Komitaten Temes und Torontál theilnehmen. In zweiter Linie können auch Gehilfen, die bereits das 20. Jahr überschritten haben und zwei Jahre als Gehilfen arbeiten, aufgenommen werden. Gesuche sind bis 10. August einzusenden.

**Das Ende der 10 Gulden-Noten.** Die am 2. September 1901 einberufenen Banknoten zu zehn Gulden österreichischer Währung mit dem Datum vom 1. Mai 1880, welche die Hauptanstalten und Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank derzeit noch zur Verwechslung annehmen, werden nach dem 31. August l. J. weder eingelöst noch verwechselt, und es wird mit Ablauf dieses Tages jede Verpflichtung der Bank, für die vorerwähnten Noten eine Vergütung zu leisten, erlöschen. Bisher sind namhafte Mengen dieser zehn-Gulden-Noten noch nicht eingeliefert worden, und es ist kaum anzunehmen, daß dieselben noch zum Vorschein kommen dürften. Nach dem alten Bankstatut sind die bis zur Präklusivfrist nicht eingelieferten Noten zu Gunsten der Bank verfallen. Nach dem jetzt geltenden Bankstatut verfallen in Zukunft die nicht eingelieferten Noten zu Gunsten der beiden Regierungen.

**Die geehrten Abonnenten,** welche noch Rückstände aus dem Vorjahre zu leisten haben, ersuchen wir um Einwendung dieser Beträge. Auch stellen wir das höfliche Ersuchen, uns nach Möglichkeit die Abonnementsgebühr für das abgelaufene erste Halbjahr entrichten zu wollen.

**Einladung.**  
**Sonntag den 8. August**  
Vormittag 10 Uhr  
findet im Gasthause „Hungaria“  
in der Stadtgartengasse eine  
**Wählerversammlung**  
statt, zu welcher die Wahlberechtigten aller Bezirke hiermit höflich  
eingeladen werden.

Mehrere Wähler.

**Aus Versecz und Umgebung.**

**Ernennung.** Sr. Hochgeboren Obergespan Dr. Georg Kerebeczky hat den städt. Bizegotar Herrn Dr. Konstantin Spaitz zum Honorar-Obernotar ernannt.

**Todesfall.** Am Montag ist die Gattin unseres geachteten Mitbürgers Herrn Georg Bohner, Frau Elisabeth, geb. Saffermann nach längeren Leiden gestorben und wurde Dienstag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme zur ewigen Ruhe bestatet.

**Silberne Hochzeit.** Unser geschätzter Mitbürger Herr Rudolf Hammer und dessen Gattin Amalie, geb. Zircher, feierten dieser Tage im engen Familienkreise das Fest der Silbernen Hochzeit, und sind ihnen aus diesem Anlaße zahlreiche Glückwünsche zutheil geworden.

**Zum Weinbaukongreß.** Norige Woche weilten die Herren Prof. Josef Waldherr und Eduard Horváth in Budapest, um dort mit den Vertretungen der wirtschaftlichen Landesvereine bezüglich des in unserer Stadt abzuhaltenden Weinbaukongresses in Fühlung zu treten. Die Verhandlungen hatten einen sehr günstigen Verlauf und wurde seitens der betreffenden Institutionen die weitgehendste Unterstützung zugesichert. Die weiteren Verhandlungen mit der Regierung werden die Ehrenpräses des Kongresses, Sr. Hochgeboren Obergespan Dr. Georg v. Kerebeczky und der Herr Reichstagsabgeordnete

# KEIN STROH, KEIN DÜNGER.

Diese Gefahr bedroht heuer die Landwirtschaft, die den tierischen Dünger doch nie entbehren kann, da speciell dessen physicalische und bacteriologische Wirkung

die Kunsdünger niemals ersetzen können.

## Der getrocknete Mastschweinedünger

ersetzt bei jeder Pflanze den Stallmist vollständig, mit ausgezeichnetem Erfolg sicher und wohlfeil. Verlangen Sie Prospect und Preisangebot von der

BUDAPEST-STEINBRUCHER DÜNGERTROCKENFABRIK  
Bosányi, Schietrupf & Co. Budapest, IX., Üllői út 12.

\*\*\*\*\*  
**Photographien**  
 in allen Größen und  
 Ausführungen.  
**Vergrößerungen**  
 nach jedem, auch  
 alten Bilde zu den  
 billigsten Preisen.  
 \*\*\*\*\*

# Photographisches Atelier

## A. Weiser St. Joannovits

früher:  
 Petöfi-(Herren)-Gasse 11

Anerkannt erstklassige Arbeiten!

\*\*\*\*\*  
**Anvischkarten**  
 das Beste was ge-  
 leistet werden kann,  
 12 Stück 3 Kr.  
 Das modernste und  
 eleganteste in Stel-  
 lung u. Beleuchtung.  
 \*\*\*\*\*

### Stellengefuch.

Eine intelligente Witwe sucht Stellung bei  
 alleinstehendem Herrn oder Dame zur Führung  
 des Haushaltes, als Gesellschafterin oder Be-  
 schneiderin unter bescheidenen Ansprüchen. Stadt  
 oder Land.  
 Adresse in der Expedition d. Bl.

### Zwei möblierte Zimmer

bequem, mit und ohne Verpflegung für 2-3  
 Herren zu vergeben.  
 Adresse in der Exp. d. Bl.

### Siebenhundert werthvolle Probleme

deren glückliche Lösung begabten Personen aller  
 Stände die Wege zum Wohlstand und Reichthum  
 eröffnet, verlange man vom Bankgeschäft Charles  
 Bait & Co., Zürich-Wildpark (Schweiz).

### Felhivás!

Azok részére, kik

### = HIRDETÉSEK =

eszközlésére magyar lapot ohaj-  
 tanak igénybe venni, ajánljuk a  
**„Versecz és Vidéke“**  
 című politikai hetilapot, mely  
 Versecezen és a vidéken a  
 legelterjedtebb magyar lap.

### Schweinebesitzer!

Zur Verhütung und Bekämpfung des Rot-  
 lauf kauft man nur

### Pelz Rotlauf-Präparat

das einzig sicher wirkende Mittel der  
 Gegenwart.

1 Kilogr. mit Gebrauchsanweisung K 20.—  
 Besandt gegen baar im Vorhinein durch die  
 alleinigen Erzeuger

Wilhelm Pelz & Comp., Karlsbad  
 Böhmen.

**GROSSE-Modenwelt**  
 Tonangebend!  
 Unerreicht!  
 Riesen-Schnittbogen  
 Abonnem. h. all. Pos. sta. l. Buchhandl.  
 Farbenprächtige Koloritts.  
 Gratis-Probekamern bei  
 Joh. Henry Schwerin, Berlin W.  
**Achten Sie genau auf Titel-**

Die Buchdruckerei  
**H. Neumann**  
 Versecz, Ecke der Stadgarten- und  
 Kirchengasse, Michler'sches  
 Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**DRUCKSACHEN**  
 jeder Art in geschmackvoller Aus-  
 führung. Mässige Preise!

**Liniment Capsici comp**  
 Erfolg für  
 Anker-Pain-Extrakt.  
 Beim Einkauf dieser anerkannt  
 vortrefflichen, schmerzstillenden  
 Salbe, die in allen  
 Apotheken vorräthig ist,  
 lege man stets nach der  
 Marke „Anker“ und der  
 Firma „Nichter“.

**PATENTANWÄLTE**  
 Dipl. Chemiker DE FRITZ FUCHS  
 Ingenieur W. KORNFELD  
 Techn. Bureau Telephone  
 Ingenieur A. HAMBURGER  
 Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

# Tristenversicherungen

werden coulantest effectuirt bei der

Sparcassa in Werschetz  
 (Andrassy-Promenade)

als Hauptagentschaft der Assicurazioni Generali

Polizzen werden sofort ausgefolgt.